

„Die Notwendigkeit der Ungewissheit“ - Ausstellung zu GEIST UND GEHIRN 2009



Dagmar I. GLAUSNITZER-SMITH arbeitet als Senior Lecturer an der Kingston University London. Als International Project Manager gründete sie „transit station“, in der Ausstellungsprojekte als Events dargeboten werden. Seit 2003 findet transit station in europäischen Städten statt, demnächst in Kopenhagen. In Jerxheim nahe Helmstedt wohnt die freie Künstlerin in einem stillgelegten Bahnhof, dessen ehemaliges Bahnbeamten-Wohnhaus nun als Kunst-Aktionshaus und Atelier dient. Es bietet regionalen

Künstlern Platz für Ausstellungen mit Musik, Performance und Lesungen am Tag der offenen Türen. Ab 10. Juni 2009 sind ihre Bilder unter dem Titel „Die Notwendigkeit der Ungewissheit“ im Aalto-Kulturhaus zu sehen, Ausstellungseröffnung um 19 Uhr.

Anschließend diskutieren im großen Hörsaal Prof. Walther ZIMMERLI und Prof. Hans-Peter DÜRR über das „Projekt Mensch“ und „Spirituelle Elemente in der Naturwissenschaft“. Die Veranstalter I.P.I und Stadtbibliothek Wolfs-burg laden alle Interessierten herzlich zur Veranstaltungsreihe GEIST UND GEHIRN 2009 ein. Anmeldungen bitte unter 05361 – 12244, weitere Infos unter www.stadtbibliothek.wolfsburg.de/fs_aktuelles.html. Eintritt: 7 Euro.

In den Mittelpunkt ihrer künstlerischen Aktivitäten stellt Glausnitzer die Frage nach der Realität und die Suche nach ungewohnten, unkonventionellen Perspektiven. In ihren Unterrichtsmodulen betont sie immer wieder die Struktur des Jetzt, ob in den Performance Art Workshops in England oder in Jerxheim. In der intimen Verbindung des Künstlers mit der Leinwand und der Aktion des Pinsels steckt eine Energie, die diesen unergründlichen Moment zu bändigen sucht. Oft begleiten unerkannte Gefühle das kreative Geschehen.

Die grauen Bilder entstanden nach dem Tod ihres Vaters. Im Grau haben sich alle Farben zurückgezogen und verbergen sich hinter den Nuancen. Grau ist ein Übergang, ähnlich wie der Tod. Es enthält aber die Potentialität einer jeden Farbe. Grau ist Bewegung zwischen dem Hier und Da, es zielt auf das Transzendente. Ihr Vater lehrte sie eine wichtige Lektion: Es hat keinen Zweck, etwas Bestimmtes zu wollen. Es kommt immer anders, denn der Wille ist zu eingeschränkt, zu fest verwickelt im Konkreten. Wenn sie einen Plan hatte, kam es zu keiner Erfüllung, denn die Absicht berücksichtigt nicht die Welt in ihrem Für-Sich-Sein. Erst ohne Absicht ist der Weg frei für das, was kommen mag: das Unvorhersehbare.

Dieser Artikel wurde am Donnerstag, 28. Mai 2009 um 10:35 veröffentlicht und ist abgelegt unter [2009/05](#). Du kannst die Antworten zu diesem Artikel mit Hilfe des [RSS 2.0](#) Feeds verfolgen. Du kannst [eine Antwort hinterlassen](#) oder einen [Trackback](#) von deiner Seite aus senden.

Hinterlasse eine Antwort

Name (erforderlich)

Email (wird nicht veröffentlicht) (erforderlich)

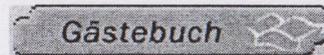
Website

27 29 30

xx = Kalenderwoche

rot = Eintrag

blau = kein Eintrag



Alvar-Aalto-Kulturhaus, Hörsaal 1. Eintritt: 7 Euro an der Abendkasse.
Anmeldung unter Tel. 05361 / 12244 oder Email: ipi-wolfsburg@online.de.
Infos und Fotos: Birgit Sonnek, Tel. 05304 / 3273 oder Email: big.sonnek@gmx.de.

Datum und Uhrzeit: Mittwoch, den 24. Juni 2009
um 19:00 Uhr

Veranstaltungsort: Stadtbibliothek im Alvar-Aalto-Kulturhaus
(Hörsaal 1), Porschestra. 51

Veranstalter: Stadtbibliothek im Alvar-Aalto-
Kulturhaus
Porschestra. 51
38440 Wolfsburg
Tel: 05361. 28-2526
eMail: uwe.nuestedt@stadt.wolfsburg.de
WWW:
<http://www.stadtbibliothek.wolfsburg.de>

[zurück](#)

Wir weisen darauf hin, dass die in unserem Veranstaltungskalender enthaltenen Angaben hauptsächlich von dem jeweiligen Veranstalter stammen und die Stadt Wolfsburg für diese Angaben keine Gewähr übernimmt.

[Lust an Familie](#) | [Halberstadt - Wolfsburg](#) | [Green City](#) | [Stadtportrait](#)
[Politik](#) | [Verwaltung](#) | [Klinikum](#) | [Stadt- & Ortsteile](#)
[Arbeit & Bildung](#) | [Bauen & Wohnen](#) | [Gesundheit & Soziales](#) | [Kinder & Jugend](#)
[Kultur & Freizeit](#) | [Natur & Umwelt](#) | [Religion & Kirchen](#) | [Schulen in Wolfsburg](#)
[Sicherheit & Verkehr](#) | [Sport in Wolfsburg](#) | [Tagungen & Kongresse](#) | [Wirtschaft](#)
[Überregional](#) |



Dagmar Glausnitzer-Smith bereitet ihre Ausstellung im Alvar-Aalto-Kulturhaus vor.

Foto: Klaus Helmke

Im Grau verbergen sich Farben

Dagmar Glausnitzer-Smith bereitet Ausstellung für „Geist und Gehirn“ vor

Von Hans-Adelbert Karweik

STADTMITTE. Dagmar Glausnitzer-Smith ändert die Ausstellung. Ihr gefällt auch das untere Foyer des Alvar-Aalto-Kulturhauses. So stellt sie in Absprache mit Bibliothekschefin Susanne Korb einige Arbeiten unten auf. Auch oben, vor den Hörsälen probiert sie noch. „Der Raum ist eine Herausforderung“, bekennt sie und verweist auf die strahlenförmig konstruierte Holzdecken-Konstruktion Alvar Aaltos.

Sie will Formen und Zuschnitte der Architektur aufnehmen. Deshalb auch hängt sie ein großes Bild nicht vor die große, weiße Wand, die das Foyer vom Hörsaal 1 trennt. Statt dessen stellt sie es davor auf, etwas in den Raum hinein. Da sei es mehr mit dem Foyer verbunden. Dagmar Glausnitzer-Smith ist an der Londoner Kingston University als Senior

Lecturer tätig, arbeitet aber auch in ihrem Atelier im Jerxheimer Bahnhof. „Kunst ist für mich immer eine Herausforderung“, sagt sie.

Hier im Alvar-Aalto-Kulturhaus nimmt sie diese gerne an, denn das Haus wirkt auf sie inspirierend, die Aufgabe hält sie für wichtig. Ihre Arbeiten ergänzen die Reihe Geist und Gehirn 2009 unter dem Titel „Geistige Aussichten – Wachstum oder Regression?“. Die philosophische Vortragsrunde wird am Mittwoch, 10. Juni, 19 Uhr, mit der Vernissage der Ausstellung von Dagmar Glausnitzer-Smith eröffnet.

Sie zeigt Werke aus einer bunten Serie, aber auch die grauen Bilder, entstanden nach dem Tod ihres Vaters. „Im Grau haben sich die Farben zurückgezogen und verbergen sich hinter den Nuancen“, sagt sie. Grau sei Bewegung, ziele auf das Transzendente.

Über spirituelle Elemente in der Naturwissenschaft wird sodann am Mittwochabend, 19.30 Uhr Professor Dr. Walter Zimmerli von der TU Cottbus im Diskurs mit Professor Dr. Dr. Hans-Peter Dürr, Träger des alternativen Nobelpreises sprechen. Veranstalter sind die Stadtbibliothek und I.P. I. (International Partnership Initiative).

Zimmerli vertritt die These, dass Freiheit nicht Willkür legitimiere, sondern Verpflichtung zur Selbstregulierung sei. „Deshalb benötigen wir eine andere Instanz als die wissenschaftliche Vernunft, um Korrekturaufgaben wahrzunehmen: die Ethik. Sie erfüllt in der menschlichen Gesellschaft die Aufgabe der Stabilisierung“. Dürr, ein Einstein-Schüler, gilt als bedeutender Quantenphysiker. Er geht der Frage nach, ob die Quantentheorie auf aufs Bewusstsein angewandt werden könne.

Die Oberflaeche ist das Gemälde

Text zur Malerei

Die Notwendigkeit der Ungewissheit oder die Widrigkeiten der Schichten sichten

Von Dagmar I. Glausnitzer-Smith, Juni 2009

Die Malerei findet auf der Oberfläche statt. Pinsel drängen die Farben und Formen bis an die Grenzen der Oberfläche, Oel dringt ein in das Gewebe und verbindet sich auf unsichtbarem Grund.

“Hoer auf mit der Malerei und fang endlich an zu schreiben.”

Die Malerei findet auf der Oberfläche statt, die zugleich als Ausschnitt der Realität betrachtet werden kann. Der Ausschnitt ist wie ein Ausblick, wenn ich vor dem Fenster stehe.

“Komm mit und schau mit mir durch das Fenster, erzähl mir was Du erkennst.”

Es ist ein Fenster des Hinausschauens und des Hereinschauens und des Vorausschauens. Ich schaue durch dieses Fenster, das Gemälde als Oberfläche und erblicke mein Inneres. Der Geist erwidert meinen Blick. Doch was ich sehe, erkenne ich nicht. Die Gedanken, die das Innere interpretieren, bleiben in Uneinigkeit mit dem Blick auf die Oberfläche. Es ist ein Versuch greifbare Formen herauszuschälen. Doch die Oberfläche ist nicht der Ort für das Greifbare.

Die traditionelle Kunst haftet sehr an den Vorgängen der Natur als Vorbild. Das Bild ist Produkt, als solches Objekt bewusster und unbewusster Energien. Piet Mondrian (geboren 1872) sagte: “Daher ist die Erscheinung der Kunst der gestaltete Ausdruck des Unbewussten und des Bewussten.” Das Nachahmende in der Malerei hält sich fest am Gegenständlichen und entgleitet den grundlegenden Seinsstrukturen des Unterbewusstseins. Aber der Blick durch das Fenster ist gleich einer Befreiung, auch wenn persönliches Unverständnis sich an die Grenzen der Erkenntnis drängt.

Der Versuch das Innere zu interpretieren gelingt nicht. Wenn ich durch ein Fenster schaue erkenne ich das Licht, das den Morgen bestimmt. Ich kann die Zeiten ableiten und die Übergänge dort begreifen. Aber die Oberfläche im Gemälde vor mir verändert sich in einer unbestimmten Zeit und der Blick durch dieses Fenster gleicht dem Nebel im Morgengrauen.



Eru erzeugte auf der E-Gitarre kosmische Klänge im Alvar-Aalto-Kulturhaus.

Foto: regios24/Mottl

KOMMENTAR

Kernfragen

Klein, aber fein ist diese Reihe „Geist und Gehirn“ von Stadtbibliothek und International Partnership Initiative I. P. I. Dafür spricht zum einen die ansprechende Verbindung mit

Hans Karweik
zur Reihe
Geist und Gehirn



Musik und bildender Kunst im Alvar-Aalto-Kulturhaus. Zum anderen die Auswahl der Themen. Zwar sind nicht alle Referenten Rhetoriker par excellence, aber inhaltlich vermitteln sie Wolfsburg ein fundamental wichtiges Bild: über die Frage, wer wir sind, woher wir kommen und wohin wir gehen. Das sind die Kernfragen des Seins. Wir hören, also sind wir.

Blicke in die Kammer des Todes und Sehnsucht nach Erlösung

Zum Auftakt der Vorträge kosmische Klänge von Eru

STADTMITTE. Im Foyer des Alvar-Aalto-Kulturhauses stimmte am Mittwochabend Alexander Rues alias Eru das Publikum mit „natürlichen Auseinandersetzungen in der von I.P.I. und Stadtbibliothek organisierten Reihe „Geist und Gehirn“ ein.

„Realität betrifft nicht die Welt, sondern unsere Wahrnehmung der Welt“, erklärte Professor Rainer Eisfeld. Seit Jahrtausenden gebe es Berichte über christusähnliche Figuren, die vom Himmel herabstiegen. Im 20. Jahrhundert starteten in den USA Weltraumsonden, um unsere außerirdische Umgebung zu erkunden. Sie sandten Bilder vom Mars und lieferten damit scharf umrissene Konturen neuer Welten. Das Motiv sei Expansion, da die Ressourcen der Erde begrenzt sind.

„Wir sehnen uns nach Erlösung und projizieren die Probleme der Erde ins All“, meinte Eisfeld. Große Forscher wie Kopernikus oder Einstein brachten zwar das Licht der Wissenschaft, aber das führte laut Eisfeld jeweils zu Terror wie 30-jäh-

rigem Krieg und Nazi-Regime. Zur Liebe bedürfe es des menschlichen Gegenübers, des Eingehens auf Andere, und zwar auf der Erde.

Durch das Uno-Projekt „Beobachtung der eigenen Wiederbelebung“ werde, so Professor Günter Ewald, die Nahtodforschung aus ihrem 30-jährigen Schattendasein geholt. Dass das menschliche Bewusstsein während eines Herzstillstandes weiter existieren könne, eröffne ein neues Weltbild.

Charakteristisch für Nahtoderfahrungen seien Außerkörpererlebnisse verbunden mit außersinnlicher Wahrnehmung, Tunnel-Licht-Erfahrungen, euphorische Glücksgefühle, hilfreiche Begegnungen mit Verstorbenen, filmartige Rückschau aufs eigene Leben, Enttäuschung über die Rückkehr, und in der Folge vermehrte Spiritualität, der Glaube an ein Leben nach dem Tod sowie verstärkte Nächstenliebe und soziales Engagement. Solche Erfahrungen lösten auch Stress, Meditation, Drogen oder Träume aus. Sie seien ein Blick in die Kammer des Todes.

20.000 ...

Gene schwingen in Rotorange

Alexander Rues macht DNS zu Musik im Aalto-Haus

STADTMITTE. Alexander Rues, als Klangkünstler unter dem Namen Eru bekannt, erforscht seit den achtziger Jahren die Wirkung von Frequenzen auf den Menschen. Mit seiner experimentellen Musik tritt er bereits europaweit auf. Am Mittwoch, 24. Juni, ist er von 19 Uhr an im Alvar-Aalto-Kulturhaus zu hören. Dort stimmt er das Publikum mit „Spheroid Strings“ auf die Podiumsdiskussionen der Reihe „Geist und Gehirn“ ein.



Alexander Rues macht Frequenzen des Kosmos hörbar. Foto: privat

Auf der Erde bleiben

Anschließend, von 19.40 Uhr an, diskutieren Professor Rainier Eisfeld (Osnabrück) und Professor Günter Ewald (Bochum) über menschliche Träume von kosmischen Hochkulturen und psychophysikalische Nahodererfahrungen. Eisfeld vertritt die These, dass die Menschheit ihre fundamentalen Existenzprobleme auf der Erde lösen müsse. Eine interplanetare Expansion sei eine Illusion.

Vor bislang ungelöste Rätsel stellen Hirnforschung und Religionswissenschaft die so genannten Nahodererfahrungen. Darauf geht Professor Ewald ein vor dem Hintergrund eines durch die Quantenphysik veränderten Weltbildes.

Alles schwingt

Der Musiker Alexander Rues geht davon aus, dass alles Existierende schwingt, Frequenzen verursacht und alle Objekte durch Resonanz gegenseitig aufeinander einwirken. Die Menschen können jedoch nur winzige Ausschnitte aus dem Farb- oder Klangspektrum wahrnehmen. Das Prinzip der Oktavierung ermöglicht eine ungeheure Erweiterung

des menschlichen Wahrnehmungsspektrums, so dass auch Planeten- oder Molekülbewegungen als Klänge ausgedrückt werden können. Durch entsprechende Reduktion ihrer Frequenzen können sogar chemische Substanzen vertont und Medikamente in Musik umgewandelt werden.

Zyklen der Erde

Die Zyklen der Erde spiegeln sich in den Frequenzen ihrer Lebewesen wider, so entspricht die oktavierte Frequenz menschlicher Nervenzellen genau einem Sonnenumlauf der Erde. Durch fortgesetztes Oktavieren erhält man weitere Entsprechungen von kosmischen Schwingungen zu den Rhythmen der Musik, der Farben oder des menschlichen Metabolismus. Das Resonanzmaximum unserer DNS resoniert zur 66. Oktave unseres Erdentages und erzeugt die Farbe Rotorange. Die vitalisierende und dynamisierende Wirkung dieser Farbe erklärt sich durch die Resonanz ihrer Wellenlänge mit den Schwingungen unserer Gene.

Man könne mit diesen Tönen sogar heilen, sagt Rues.

Wolfsburger Nachrichten 23.06.09

GEIST UND GEHIRN: Natürliche Resonanzen



Alexander RUES ist als Klangkünstler unter dem Namen ERU bekannt. Seit den achtziger Jahren erforscht er die Wirkung von Frequenzen auf den Menschen. Mit seiner experimentellen Musik trat er bereits europaweit auf und hatte mehrere CD-Veröffentlichungen. Rues ist Mitbegründer der Frequenzforschungskollektive „Morphon“ und „Brain Entertainment Laboratory“ (B.E.L.). Am Mittwoch, 24. Juni, ist er um 19 Uhr im Alvar-Aalto-Kulturhaus zu hören, wo er das Publikum mit „Spheroid Strings“ auf die Podiumsdiskussionen von GEIST UND GEHIRN einstimmt. Anschließend diskutieren Prof.

Hartmut HEUERMANN und Prof. Ulrike VOGEL über den „Rückschritt des Geistes“ und die „Entwicklung des Denkens über Geschlecht“.

Rues' Theorie: Alles Existierende schwingt und verursacht Frequenzen, und alle Objekte wirken durch Resonanz gegenseitig aufeinander ein. Wir Menschen können jedoch nur winzige Ausschnitte aus dem Farb- oder Klangspektrum wahrnehmen. Das Prinzip der Oktavierung ermöglicht eine ungeheure Erweiterung des menschlichen Wahrnehmungsspektrums, so dass auch Planeten- oder Molekülbewegungen als Klänge ausgedrückt werden können. Durch entsprechende Reduktion ihrer Frequenzen können sogar chemische Substanzen vertont und Medikamente in Musik umgewandelt werden.

Die Zyklen der Erde spiegeln sich in den Frequenzen ihrer Lebewesen wider, so entspricht z.B. die oktavierte Frequenz menschlicher Nervenzellen genau einem Sonnenumlauf der Erde. Durch fortgesetztes Oktavieren erhält man weitere Entsprechungen von kosmischen Schwingungen zu den Rhythmen der Musik, der Farben oder des menschlichen Metabolismus. Das Resonanzmaximum unserer DNS resoniert zur 66. Oktave unseres Erdentages und erzeugt die Farbe Rot-orange. Die vitalisierende und dynamisierende Wirkung dieser Farbe erklärt sich durch die Resonanz ihrer Wellenlänge mit den Schwingungen unserer Gene.

Die Grundlage unserer westlichen Musik basiert auf Kammertönen, die überwiegend willkürlich festgelegt wurden. Sie besitzen keine Entsprechung zu kosmischen oder natürlichen Resonanzen. Rues wehrt sich gegen den willkürlichen Kammerton und will die Musik wieder auf den Level bringen, der unseren natürlichen Empfindungen entspricht. Die von ihm zugrundegelegten harmonikalen Kammertöne werden schon seit Jahrtausenden verwendet und haben eine positive Wirkung auf die Menschen. Sie gehören nicht zum Entertainment, sondern bedeuten eine Rückkehr zu den natürlichen Quellen. Man kann damit sogar heilen, sagt Rues.

Dieser Artikel wurde am Montag, 15. Juni 2009 um 09:36 veröffentlicht und ist abgelegt unter [2009/06](#). Du kannst die Antworten zu diesem Artikel mit Hilfe des [RSS 2.0](#) Feeds verfolgen. Du kannst [eine Antwort hinterlassen](#) oder einen [Trackback](#) von deiner Seite aus senden.

Hinterlasse eine Antwort

Name (erforderlich)

Wolfsburger Musikschüler tritt auf **Veranstaltungsreihe: „Geist und Gehirn“**

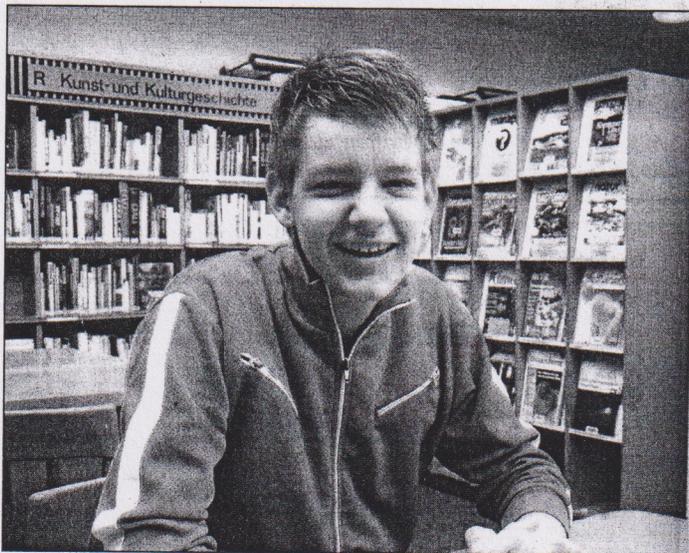
WOLFSBURG. Schon zum zweiten Mal tritt der Wolfsburger Musikschüler Daniel Friedrichkeit im Vorprogramm der Veranstaltungsreihe „Geist und Gehirn“ auf. Die Besucher erwartet ein Reigen von Bach bis Rachmaninov.

Bereits 2007 faszinierte er das Publikum durch sein virtuoses Klavierspiel im Alvar-Aalto-Kulturhaus. Am Mittwoch, 17. Juni, spielt er ab 19 Uhr Chopin, Rachmaninow, Liszt und Bach, seine Lieblingskomponisten. Damit will er die Gäste auf die nachfolgenden Diskussionen einstimmen, wenn Prof. Hartmut Heuermann und Prof. Ulrike Vogel über „Fortschritt oder Regression“ in Kultur und Frauenforschung berichten.

Die Veranstalter I.P.I. und Stadtbibliothek Wolfsburg laden alle interessierten Bürger ein, sich an der Diskussion zu beteiligen. Anmeldung wird erbeten unter 05361/12244. Weitere Informationen unter www.stadtbibliothek.wolfsburg.de/fs_aktuelles.html.

stadtbibliothek.wolfsburg.de/fs_aktuelles.html.

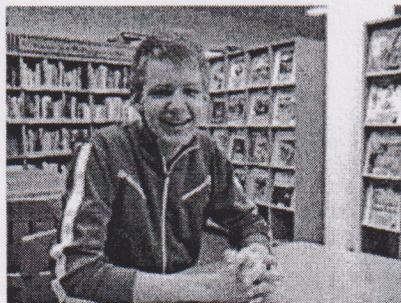
Daniel Friedrichkeit ist 16 Jahre alt und seit seiner Kindheit mit klassischer Musik vertraut. Mit 10 Jahren begann er selbst zu spielen und versuchte sich zunächst an leichter Klassik von Robert Schumann. Ein Jahr später entdeckte er Beethoven und war begeistert von dessen Kompositionen. Seitdem übt er täglich ein bis zwei Stunden Klavierspielen zu Hause und besucht zusätzlich die Musikschule in Fallersleben. Seine Klavierlehrerin Swetlana Fichtner lässt ihm die Freiheit, selbst zu entscheiden, wann er sich an schwere Stücke heranwagen kann.



Der 16-jährige Pianist Daniel Friedrichkeit.

Wolfsburger Kurier 10.06.07

Wolfsburger Musikschüler spielt für GEIST UND GEHIRN



Schon zum zweiten Mal tritt der Wolfsburger Musikschüler Daniel FRIEDRICHKEIT im Vorprogramm der Veranstaltungsreihe „Geist und Gehirn“ auf. Bereits 2007 faszinierte er das Publikum durch sein virtuoses Klavierspiel im Alvar-Aalto-Kulturhaus, die Presse berichtete darüber. Am Mittwoch, 17. Juni 2009, spielt er ab 19 Uhr Chopin, Rachmaninow, Liszt und Bach, seine Lieblingskomponisten. Damit will er die Gäste auf die nachfolgenden Diskussionen einstimmen, wenn Prof. Hartmut HEUERMANN und Prof. Ulrike

VOGEL über „Fortschritt oder Regression“ in Kultur und Frauenforschung berichten. Die Veranstalter I.P.I und Stadtbibliothek Wolfsburg laden alle interessierten Bürger herzlich ein, sich an der Diskussion zu beteiligen. Eintritt: 7 Euro an der Abendkasse. Anmeldung wird erbeten unter 05361 – 12244.

Daniel Friedrichkeit ist 16 Jahre alt und seit seiner Kindheit mit klassischer Musik vertraut, die in seinem Elternhaus oft zu hören war. Mit 10 Jahren begann er selbst zu spielen und versuchte sich zunächst an leichter Klassik von Robert Schumann. Ein Jahr später entdeckte er Beethoven und war begeistert von dessen Kompositionen. Seitdem übt er täglich 1 bis 2 Stunden Klavierspielen zu Hause und besucht zusätzlich die Musikschule in Fallersleben. Seine Klavierlehrerin Swetlana Fichtner lässt ihm die Freiheit, selbst zu entscheiden, wann er sich an schwere Stücke heranwagen kann. „Sie liebt genau die gleiche Musik wie ich“, erklärt der junge Künstler, und das sind inzwischen die klassischen Romantiker.

Was empfindet Daniel beim Klavierspielen? „Ich habe immer noch Lampenfieber, obwohl ich schon oft aufgetreten bin in Wolfsburg. Man darf sich aber nichts anmerken lassen“, verrät er. „Am liebsten spiele ich Rachmaninow, wegen seiner Power. Die Musik ist so gewaltig, man kann sich dabei richtig verausgaben und muss auch viel Kraft einbringen.“ Trotzdem will er kein Berufsmusiker werden („Den Stress mache ich mir nicht“), sondern das Klavierspielen nur als Hobby betreiben. „Da hat man etwas, worauf man sich freuen kann nach der Arbeit.“ Zur Zeit besucht der die 10. Klasse des Fallerslebener Gymnasiums und will später Wirtschafts- und Ingenieurwissenschaften studieren. Er gehört er zum ersten Jahrgang, der nach 12 Jahren das sog. Turbo-Abitur absolvieren wird. „Bisher komme ich gut durch, aber im nächsten Jahr beginnt die Oberstufe, da wird es härter.“

Dieser Artikel wurde am Freitag, 22. Mai 2009 um 09:46 veröffentlicht und ist abgelegt unter [2009/05](#). Du kannst die Antworten zu diesem Artikel mit Hilfe des [RSS 2.0](#) Feeds verfolgen. Du kannst [eine Antwort hinterlassen](#) oder einen [Trackback](#) von deiner Seite aus senden.

Hinterlasse eine Antwort

Name (erforderlich)

Email (wird nicht veröffentlicht) (erforderlich)

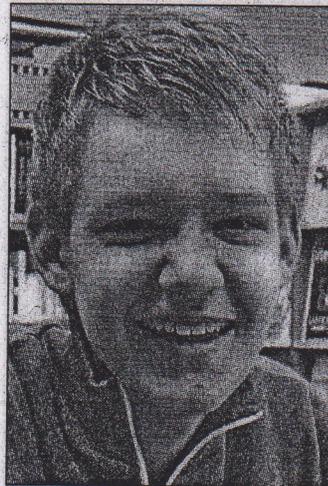
Website

Schüler spielt Chopin und Bach

Aalto-Kulturhaus: Daniel Friedrichkeit tritt auf

(say) Der Pianist und Musikschüler Daniel Friedrichkeit spielt am Mittwoch, 17. Juni, im Vorprogramm der Veranstaltungsreihe „Geist und Gehirn“ im Alvar-Aalto-Kulturhaus. Ab 19 Uhr begeistert er mit Chopin, Liszt und Bach.

Daniel ist 16 Jahre alt und besucht die zehnte Klasse des Fallersleber Gymnasiums. Mit zehn Jahren begann er das Klavierspielen. Mit seinen Stücken stimmt er auf die Diskussionsrunde ein. Dabei berichten Hartmut Heuermann und Ulrike Vogel über „Fortschritt der Regression“ in Kultur und Frauenforschung. Eintritt: sieben Euro.



Spielt Chopin und Bach: Daniel Friedrichkeit.

Wolfsburger Allgemeine 27.05.09



19. Mai 2009

Sie sind hier: [Home](#) > Presseservice

Suche

- Lust an Familie
- Halberstadt - Wolfsburg
- Green City
- Stadtportrait
- Politik
- Verwaltung
- Klinikum
- Stadt- & Ortsteile
- Arbeit & Bildung
- Bauen & Wohnen
- Gesundheit & Soziales
- Kinder & Jugend
- Kultur & Freizeit
- Natur & Umwelt
- Religion & Kirchen
- Schulen in Wolfsburg
- Sicherheit & Verkehr
- Sport in Wolfsburg
- Tagungen & Kongresse
- Wirtschaft
- Überregional

Veranstaltungen

- Heute Suche Melden

<< Mai 2009 >>

Mo Di Mi Do Fr Sa So

18				01	02	03
19	04	05	06	07	08	09
20	11	12	13	14	15	16
21	18	19	20	21	22	23
22	25	26	27	28	29	30
						31

xx = Kalenderwoche

rot = Eintrag

blau = kein Eintrag



Presse-Informationen der Stadt Wolfsburg

Wolfsburger Musikschüler spielt für GEIST UND GEHIRN

18.05.09

Schon zum zweiten Mal tritt der Wolfsburger Musikschüler Daniel FRIEDRICHKEIT im Vorprogramm der Veranstaltungsreihe „Geist und Gehirn“ auf. Bereits 2007 faszinierte er das Publikum durch sein virtuoses Klavierspiel im Alvar-Aalto-Kulturhaus, die Presse berichtete darüber. Am Mittwoch, 17. Juni 2009, spielt er ab 19 Uhr Chopin, Rachmaninow, Liszt und Bach, seine Lieblingskomponisten. Damit will er die Gäste auf die nachfolgenden Diskussionen einstimmen, wenn Prof. Hartmut HEUERMANN und Prof. Ulrike VOGEL über „Fortschritt oder Regression“ in Kultur und Frauenforschung berichten. Die Veranstalter I.P.I und Stadtbibliothek Wolfsburg laden alle interessierten Bürger herzlich ein, sich an der Diskussion zu beteiligen. Eintritt: 7 Euro an der Abendkasse. Anmeldung wir erbeten unter 05361 – 12244. Weitere Informationen unter www.stadtbibliothek.wolfsburg.de/fs_aktuelles.html.

Daniel Friedrichkeit ist 16 Jahre alt und seit seiner Kindheit mit klassischer Musik vertraut, die in seinem Elternhaus oft zu hören war. Mit 10 Jahren begann er selbst zu spielen und versuchte sich zunächst an leichter Klassik von Robert Schumann. Ein Jahr später entdeckte er Beethoven und war begeistert von dessen Kompositionen. Seitdem übt er täglich 1 bis 2 Stunden Klavierspielen zu Hause und besucht zusätzlich die Musikschule in Fallersleben. Seine Klavierlehrerin Swetlana Fichtner lässt ihm die Freiheit, selbst zu entscheiden, wann er sich an schwere Stücke heranwagen kann. „Sie liebt genau die gleiche Musik wie ich“, erklärt der junge Künstler, und das sind inzwischen die klassischen Romantiker.

Was empfindet Daniel beim Klavierspielen? „Ich habe immer noch Lampenfieber, obwohl ich schon oft aufgetreten bin in Wolfsburg. Man darf sich aber nichts anmerken lassen“, verrät er. „Am liebsten spiele ich Rachmaninow, wegen seiner Power. Die Musik ist so gewaltig, man kann sich dabei richtig verausgaben und muss auch viel Kraft einbringen.“ Trotzdem will er kein Berufsmusiker werden („Den Stress mache ich mir nicht“), sondern das Klavierspielen nur als Hobby betreiben. „Da hat man etwas, worauf man sich freuen kann nach der Arbeit.“ Zur Zeit besucht der die 10. Klasse des Fallerslebener Gymnasiums und will später Wirtschafts- und Ingenieurwissenschaften studieren. Er gehört er zum ersten Jahrgang, der nach 12 Jahren das sog. Turbo-Abitur absolvieren wird. „Bisher komme ich gut durch, aber im nächsten Jahr beginnt die Oberstufe, da wird es härter.“

Presseko
Stadt Wol
Kommuni
Leiter Pre
Oberbürg

Dennis W
Telefon: 0

E-Mail

Kommun

Christina I
Telefon: 0

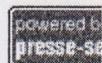
Elke Wich
Telefon: 0

E-Mail

Telefax: 0

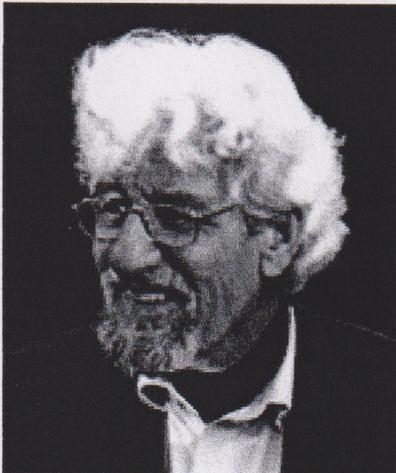
Suche ir

Die Press
Wolfsburg
presse-se
können Si
weiterer F
recherchi
abonniere



GEIST UND GEHIRN 2009: Geistige Aussichten – Wachstum oder Regression? Über die Verantwortung der Industrie und geistige Verbundenheiten

„Alle reden vom Geld, wir reden über den Geist“ erklärten I.P.I und Stadtbibliothek
Wolfsburg und bemühen sich auch in diesem Jahr wieder, das Zusammenspiel von



GEIST UND GEHIRN in der gleichnamigen
Veranstaltungsreihe zu ergründen. „Geistige
Aussichten“ ist der Titel der diesjährigen Trilogie, und
es geht um nichts Geringeres als die geistige Zukunft
des Menschen. Mit dieser Thematik ist die
Wolfsburger Reihe Bestandteil des
Wissenschaftsjahres 2009 „Forschungsexpedition
Deutschland“. Die Auftaktveranstaltung ist am
Mittwoch, 10. Juni, ab 19 Uhr im Alvar-Aalto
Kulturhaus, Eintritt 7 Euro.

Besonders glücklich sind die Veranstalter, dass es ihnen gelungen ist, den vielleicht
berühmtesten lebenden Quantenphysiker, Prof. Hans-Peter DÜRR, nach Wolfsburg
zu holen. Der Träger des alternativen Nobelpreises und Vertreter der „Kopenhagener
Schule“ war Einstein-Schüler und eh. Kollege von Werner Heisenberg, in dessen
Nachfolge er das Max-Planck-Institut in München leitete. Im Aalto-Kulturhaus
diskutiert er mit Prof. Walther ZIMMERLI darüber, ob die Postulate der
Quantentheorie auch auf das Bewusstsein angewandt werden können, da ja die
Neuronen des Gehirns ebenfalls aus Materie bestehen. Das könnte eine
hochkarätige geistige Auseinandersetzung werden, in der auch die Meinung des
Publikums gefragt ist.

In einer Schaufenster-Ausstellung unter den Arkaden des Aalto-Kulturhauses sind zur Zeit die wichtigsten Aussagen der beiden geistigen Vordenker zu sehen: Zimmerli appelliert an die Industrie, die Verantwortung für ihre Aktivitäten zu übernehmen und



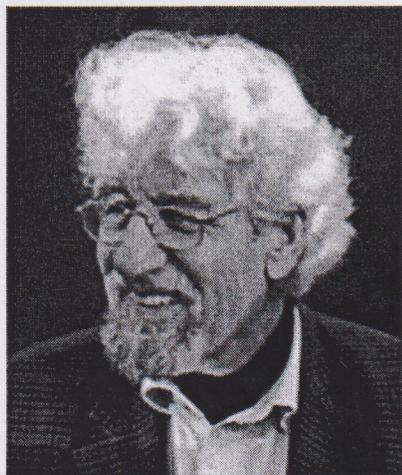
die Folgen mit zu bedenken, da das technische Einwirken auf die Natur immer auf die Menschen zurückwirkt. Die Technik unterliegt nichtlinearen Aufschaukelungsmechanismen und sich selbst verstärkenden Rückkopplungsprozessen, die von den Konzernen und politischen Organen nicht mehr durchschaut werden. Freiheit bedeutet nicht eine Legitimation der Willkür, sondern die Verpflichtung zur Selbstregulierung. Dazu brauchen wir auch eine kritische, aufmerksame Öffentlichkeit.

Dürrs Botschaft lautet: Der Materialismus und die damit verbundene Verachtung der Natur wurden vor über 100

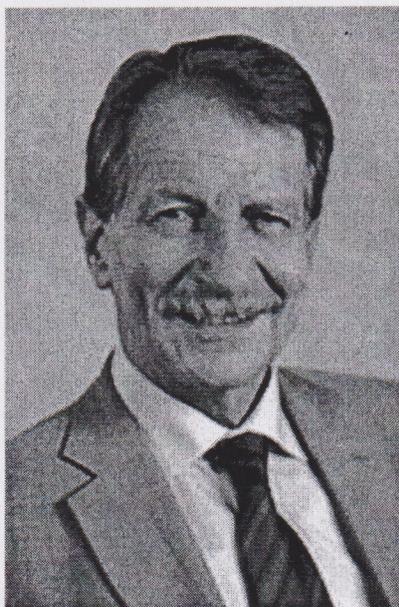
Jahren durch die Quantenphysik überwunden, nur hat es sich noch nicht herumgesprochen. Wir denken noch wie im 19. Jahrhundert, unsere Technologien sind aus dem 20. Jahrhundert, und damit wollen wir das 21. Jahrhundert gestalten. Die Revolution im Denken liegt darin, dass nicht nur die Materie verschwunden ist, sondern auch die Energie. Es gibt nur Verbindungen, ohne dass diese Verbundenheit an irgendetwas geknüpft ist, das wir begreifen können. Der holistische Geist ist das Eigentliche, das uns zusammenhält.

GEIST UND GEHIRN 2009: Geistige Aussichten – Wachstum oder Regression? Über die Verantwortung der Industrie und geistige Verbundenheiten

„Alle reden vom Geld, wir reden über den Geist“ erklärten I.P.I und Stadtbibliothek Wolfsburg und bemühen sich auch in diesem Jahr wieder, das Zusammenspiel von GEIST UND GEHIRN in der gleichnamigen Veranstaltungsreihe zu ergründen. „Geistige Aussichten“ ist der Titel der diesjährigen Trilogie, und es geht um nichts Geringeres als die geistige Zukunft des Menschen. Mit dieser Thematik ist die Wolfsburger Reihe Bestandteil des Wissenschaftsjahres 2009 „Forschungsexpedition Deutschland“. Die Auftaktveranstaltung ist am Mittwoch, 10. Juni, ab 19 Uhr im Alvar-Aalto Kulturhaus, Eintritt 7 Euro.



Besonders glücklich sind die Veranstalter, dass es ihnen gelungen ist, den vielleicht berühmtesten lebenden Quantenphysiker, Prof. Hans-Peter DÜRR, nach Wolfsburg zu holen. Der Träger des alternativen Nobelpreises und Vertreter der „Kopenhagener Schule“ war Einstein-Schüler und eh. Kollege von Werner Heisenberg, in dessen Nachfolge er das Max-Planck-Institut in München leitete. Im Aalto-Kulturhaus diskutiert er mit Prof. Walther ZIMMERLI darüber, ob die Postulate der Quantentheorie auch auf das Bewusstsein angewandt werden können, da ja die Neuronen des Gehirns ebenfalls aus Materie bestehen. Das könnte eine hochkarätige geistige Auseinandersetzung werden, in der auch die Meinung des Publikums gefragt ist.



In einer Schaufenster-Ausstellung unter den Arkaden des Aalto-Kulturhauses sind zur Zeit die wichtigsten Aussagen der beiden geistigen Vordenker zu sehen: Zimmerli appelliert an die Industrie, die Verantwortung für ihre Aktivitäten zu übernehmen und die Folgen mit zu bedenken, da das technische Einwirken auf die Natur immer auf die Menschen zurückwirkt. Die Technik unterliegt nichtlinearen Aufschaukelungsmechanismen und sich selbst verstärkenden Rückkopplungsprozessen, die von den Konzernen und

politischen Organen nicht mehr durchschaut werden. Freiheit bedeutet nicht eine Legitimation der Willkür, sondern die Verpflichtung zur Selbstregulierung. Dazu brauchen wir auch eine kritische, aufmerksame Öffentlichkeit.

Dürres Botschaft lautet: Der Materialismus und die damit verbundene Verachtung der Natur wurden vor über 100 Jahren durch die Quantenphysik überwunden, nur hat es sich noch nicht herumgesprochen. Wir denken noch wie im 19. Jahrhundert, unsere Technologien sind aus dem 20. Jahrhundert, und damit wollen wir das 21. Jahrhundert gestalten. Die Revolution im Denken liegt

darin, dass nicht nur die Ma-terie verschwunden ist, sondern auch die Energie. Es gibt nur Verbindungen, ohne dass diese Verbundenheit an irgendetwas geknüpft ist, das wir begreifen können. Der holistische Geist ist das Eigentliche, das uns zusammenhält.

Dieser Artikel wurde am Dienstag, 02. Juni 2009 um 09:03 veröffentlicht und ist abgelegt unter [2009/06](#). Du kannst die Antworten zu diesem Artikel mit Hilfe des [RSS 2.0](#) Feeds verfolgen. Du kannst [eine Antwort hinterlassen](#) oder einen [Trackback](#) von deiner Seite aus senden.

Hinterlasse eine Antwort

Name (erforderlich)

Email (wird nicht veröffentlicht) (erforderlich)

Website

is proudly powered by [WordPress](#)
[Artikel \(RSS\)](#) und [Kommentare \(RSS\)](#).

EINLADUNG ZUR VERANSTALTUNG DER REIHE „GEIST UND GEHIRN“

GEISTIGE AUSSICHTEN: WACHSTUM ODER REGRESSION?

MITTWOCH, 10. JUNI 2009, 19.00 - 21.30 UHR

ALVAR-AALTO-KULTURHAUS, WOLFSBURG

I.P.I und die Stadtbibliothek Wolfsburg laden Sie auch in diesem Jahr wieder ein, das Zusammenspiel von GEIST UND GEHIRN zu ergründen. In der Auftaktveranstaltung werden der Philosoph Walther Ch. ZIMMERLI sowie der Physiker und Nobelpreisträger Hans-Peter DÜRR danach fragen, wohin sich der menschliche Geist entwickelt:

Walther Ch. ZIMMERLI: Der Mensch der Zukunft – wie wird er aussehen? Wird es eines Tages eine vollständige biologische oder technische Überwindung der menschlichen Intelligenz geben? Das Internet wird die Welt noch stärker verändern als bisher. Verlieren wir uns allmählich in der Virtualität des Netzes? Wie steht es mit dem denkenden, individuellen Subjekt? Steht der lange angekündigte Tod des „Ich“ bevor?

Hans-Peter DÜRR: Der Materialismus und die damit verbundene Verachtung der Natur wurde vor über 100 Jahren durch die Quantenphysik überwunden, nur hat es sich noch nicht herumgesprochen. Wir denken noch wie im 19. Jahrhundert, unsere Technologien sind aus dem 20. Jahrhundert, und damit wollen wir das 21. Jahrhundert gestalten. Die Revolution im Denken liegt darin, dass nicht nur die Materie verschwunden ist, sondern auch die Energie. Es gibt nur Verbindungen, ohne dass diese Verbundenheit an irgendetwas geknüpft ist, was wir begreifen können. Der Geist ist das Eigentliche, das uns zusammenhält. Können wir ihn begreifen?

Suchen Sie mit uns Antworten auf diese Fragen.

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme!

Dr. Andreas Graf Wass von Czege
Geschäftsführer
International Partnership Initiative e.V.

PROGRAMM

19.00 Uhr

Eröffnung der Ausstellung:

Bundesbildungsministerium

http://www.wissenschaft-im-dialog.de/nc/projekte/kalender/einzelansicht.html?tx_3pcwidcalendar_pi1%5Bdetails%5D=81585&tx_3pcwidcalendar_pi1%5Bbacktopid%5D=59

Zurück zum Überblick

10.06.2009, 19:30 Uhr - 10.06.2009, 22:00 Uhr

GEIST UND GEHIRN 2009 / Geistige Aussichten: Wachstum oder Regression?

Philosophie. Entwickeln wir uns zum "Übermenschen" nach Nietzsche? Werden wir Gott (Teilhard de Chardin)? Wir können zwar nichts wissen, dürfen aber hoffen (Kant). Referent: Prof. Walther Zimmerli, Präsident der TU Cottbus. Quantenphysik. Können die Postulate der Quantentheorie auch auf das Bewusstsein angewandt werden, da die Neuronen unserer Gehirne ebenfalls aus Materie (Quanten) bestehen? Gibt es ein kollektives Bewusstseinsfeld jenseits von Raum und Zeit, analog des universellen Energiefeldes, das allen Erscheinungen der Welt zugrunde liegt? Referent: Prof. Hans-Peter Dürr, Präsident des Max-Planck-Instituts München.

"Geist und Gehirn" ist eine dreiteilige Gesprächsreihe, die jährlich im Juni stattfindet und sich großer Beliebtheit in Wolfsburg erfreut, eine Kooperation zwischen der International Partnership Initiative (einer Gesellschaft von VW, Mitglied des Club of Rome, die es sich zum Ziel gesetzt hat, weltweit zwischen Wissenschaft, Kultur und Politik zu vermitteln), der Stadtbibliothek und teilweise AutoUni Wolfsburg.

Themen 2009: Wohin entwickelt sich der Geist? Wird sich die Vernunft weltweit durchsetzen? Werden wir eine Spezies friedlicher Forscher? Finden wir Intelligenz im Weltall? Erreicht die Evolution eine höhere Stufe? Gibt es kollektive mentale Symbiosen? Was geschieht mit Geist und Seele nach dem Tod des Körpers?

Internetseite:

http://www.stadtbibliothek.wolfsburg.de/fs_aktuelles.html.

Thema:

Geistes- und Sozialwissenschaften, Naturwissenschaft und Mathematik

Zielgruppe:

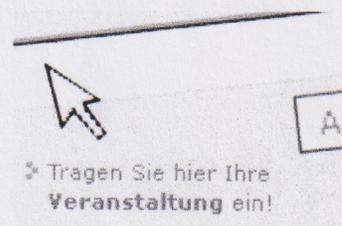
Alle

Adresse:

Alvar-Aalto-Kulturhaus Porschestraße 51 Hörsaal 1

PLZ/Ort:

38440 Wolfsburg



[Impressum](#) | [Disclaimer](#) | [Datenschutz](#)

drucken

[Homepage](#)
[Veranstaltungen](#)
[NEWS-Archiv](#)
[Was ist I.P.I?](#)
[Newsletter](#)
[Kontakt/Impressum](#)
[Partner](#)

10.06.2009, 19:30

Wolfsburg, Alvar-Aalto-Kulturhaus

Geistige Aussichten I: Geist und Natur

Thema der diesjährigen Reihe GEIST UND GEHIRN, einer Gemeinschaftsveranstaltung der Stadtbibliothek Wolfsburg und I.P.I, ist die Frage nach den "geistigen Aussichten": Wohin entwickelt sich der Geist? Welche Entwicklungskapazitäten bietet das menschliche Gehirn? Erreicht die Evolution eine höhere Stufe oder erleben wir regressive Tendenzen in der menschlichen Kultur und Entwicklung?

Zur Auftaktveranstaltung am 10. Juni diskutiert der Physiker Prof. Dr. D. h.c. Hans-Peter Dürr mit dem Philosophen Prof. Dr. Dr. h.c. Walther Ch. Zimmerli über das „Projekt Mensch“: Was verbindet Quantenphysik und Philosophie, Wissenschaft und Wirklichkeit? Können die Postulate der Quantentheorie auch auf das Bewusstsein angewandt werden, bestehen doch die Neuronen unserer Gehirne ebenfalls aus Materie?

Als ehemaliger Direktor des Max-Planck-Instituts für Physik in München und Nachfolger von Werner Heisenberg, mit dem er viele Jahre zusammen arbeitete, interessiert sich Hans-Peter Dürr für die Beziehung zwischen Geist und Gehirn: „Jedenfalls ist die Beziehung zwischen Geist und Gehirn interessant, der Zusammenhang zwischen Gehirn und Geist jedoch mehr wie der eines Druckers zur software, die ihn informiert.“ Sein Referat betitelt der für seine Arbeit, hoch entwickelte Technologien für friedliche Zwecke nutzbar zu machen, mit dem Alternativen Nobelpreis ausgezeichnete Physiker mit: „An der Grenze der Erkenntnis – Spirituelle Elemente in der Naturwissenschaft.“

Im archaischen Empfinden bildeten Mensch und Natur eine Einheit. Diese wurde im abendländischen Denken zunehmend analysiert und zerstückelt. Geist und Materie wurden getrennt, der Geist im Gehirn des Menschen angesiedelt, der dadurch gottähnlich wurde. Die Natur galt als Materie und sollte beherrscht werden. Der Mensch kam darin nicht mehr vor.

Dieser Materialismus, der zur Verachtung der Natur führte, wurde vor über 100 Jahren durch die Quantenphysik überwunden. Nur hat es sich leider noch nicht herumgesprochen. Inzwischen scheint die Einheit von der modernen Naturwissenschaft wieder entdeckt, aber nicht rezipiert zu werden: „Wir denken noch im 19. Jahrhundert, unsere Technologien sind aus dem 20. Jahrhundert. Damit wollen wir das 21. Jahrhundert gestalten, das ist unser Problem.“

Die Revolution im Denken liegt nach Dürr darin, dass nicht nur die Materie verschwunden ist, sondern auch die Energie. Es gibt nur Verbindungen, nur eine Verbundenheit, ohne dass diese Verbundenheit an irgend etwas geknüpft ist, was wir begreifen können. Die kleinsten Elemente sind nicht materielle und energetische Einheiten: „Ich nenne sie „wirks“, weil sie Teile der Wirklichkeit sind. Sie wirken, ohne materiell zu sein.“

Das können wir als eine Art Feld betrachten, das im Hintergrund ist. Der Geist ist das Eigentliche, das uns zusammenhält. Er ist von holistischer Natur, deshalb können wir ihn nicht begreifen. Es stellt sich eher die Frage: Wie kommt es, dass dieses Zusammenhängende, nicht Auftrennbare, in unserer Vorstellung aus vielen Teilen besteht? Der Geist ist nicht getrennt, nur unsere Körperlichkeit, die auf dem Geist schwingt.

Seine Vorliebe für erkenntnistheoretische Fragen dieser Art teilt er mit den zweiten Referenten des Abends, Prof. Dr. Dr. hc. Walther Ch. Zimmerli, der als Gründungspräsident der AutoUni Volkswagen in Wolfsburg bestens bekannt ist. Auch der jetzige Präsident der TU Cooftbus sieht die menschliche und außermenschliche Natur eng aneinander gekoppelt. Sie bilden einen chaotischen Rückkopplungsprozess, der dem erkennenden Zugriff weitgehend entzogen ist: „Deshalb benötigen wir eine andere Instanz als die wissenschaftliche Vernunft, um Korrekturaufgaben wahrzunehmen: die Ethik. Sie erfüllt in der menschlichen Gesellschaft die Aufgabe der Stabilisierung. Dort, wo die höchsten Freiheitsgrade

gegeben sind, ist eine reflexive freie Setzung erforderlich, ein Normensystem, das sich die Menschen selbst geben.“

Das „moralische Gefühl“ versage jedoch in den komplexen Zusammenhängen des Handelns der Menschen untereinander sowie zwischen Mensch und Natur. Der westliche Geist misstraut der Leitung durch das Gefühl. Seine Natur ist die Technik.

Im Einwirken auf die Natur ist auch nicht mehr das Individuum das Handlungssubjekt, sondern Firmen, ganze Konzerne und politische Gemeinwesen. Doch die Verantwortung für die Folgen muss weiterhin von den einzelnen Akteuren übernommen werden. Seine Forderungen daher: „Die Politik darf keine Forschungsprojekte fördern, deren Verantwortungszeitraum sich weit in die Zukunft erstreckt. Naturwissenschaftliche und technische Ausbildung muss sozial- und geisteswissenschaftlich integriert werden. Ingenieure müssen in die Lage versetzt werden, tendenziell chaotische Lösungen von anderen zu unterscheiden. Das Ausbildungssystem monistisch auf technische Rationalität einzuschränken, mutet in abenteuerlicher Weise anachronistisch an.“

Den genauen Programmablauf finden Sie in der beiliegenden pdf-Datei

[zur Veranstaltung anmelden](#)

Dokumente zum Download:

[Geistige Aussichten: Wachstum oder Regression? \(1.3 MB application/pdf\)](#)

[nach oben /](#)

